

# Inhalt

Allgemeine Literaturübersicht . . . . .	1
Einleitung . . . . .	5

## Kapitel 1

<i>Die Methodendiskussion in der Gegenwart</i> . . . . .	9
1. Von der „Interessenjurisprudenz“ zur „Wertungsjurisprudenz“ . . . . .	9
2. Die Frage nach übergesetzlichen Wertungsmaßstäben . . . . .	15
3. Normgehalt und Wirklichkeitsstruktur . . . . .	22
4. Die Suche nach der gerechten Entscheidung des Einzelfalls . . . . .	27
5. Topik und Argumentationsverfahren . . . . .	35
6. Gesetzesbindung und Subsumtionsmodell . . . . .	45
7. Zur Systemfrage . . . . .	55
8. Zur rechtsphilosophischen Diskussion über die Gerechtigkeit . . . . .	63

## Kapitel 2

<i>Einführung: Allgemeine Charakteristik der Jurisprudenz</i> . . . . .	77
1. Die Erscheinungsweisen des Rechts und die ihnen zugeordneten Wissenschaften . . . . .	77
2. Die Jurisprudenz als Normwissenschaft. Die Sprache der normativen Aussagen . . . . .	83
3. Die Jurisprudenz als „verstehende“ Wissenschaft . . . . .	92
a) Verstehen durch Auslegen . . . . .	92
b) Die „Zirkelstruktur“ des Verstehens und die Bedeutung des „Vorverständnisses“ . . . . .	94
c) Auslegung und Anwendung der Normen als dialektischer Prozeß . . . . .	99
4. Wertorientiertes Denken in der Jurisprudenz . . . . .	102
a) Wertorientiertes Denken im Bereich der Rechtsanwendung . . . . .	104
b) Wertorientiertes Denken im Bereich der Rechtsdogmatik . . . . .	112
c) Zu NIKLAS LUHMANNS Thesen über Rechtsdogmatik . . . . .	117
5. Die Bedeutung der Jurisprudenz für die Rechtspraxis . . . . .	122
6. Die Erkenntnisleistung der Jurisprudenz . . . . .	127
7. Methodenlehre als hermeneutisches Selbstreflexion der Jurisprudenz . . . . .	131

**Kapitel 3**

<i>Die Lehre vom Rechtssatz</i> . . . . .	138
1. Die logische Struktur des Rechtssatzes . . . . .	138
a) Die Bestandteile des (vollständigen) Rechtssatzes . . . . .	138
b) Der Rechtssatz als Bestimmungssatz.	
Kritik der Imperativen-Theorie . . . . .	141
2. Unvollständige Rechtssätze . . . . .	145
a) Erläuternde Rechtssätze . . . . .	146
b) Einschränkende Rechtssätze . . . . .	147
c) Verweisende Rechtssätze . . . . .	148
d) Gesetzliche Fiktionen als Verweisungen . . . . .	150
3. Der Rechtssatz als Teil einer Regelung . . . . .	152
4. Zusammentreffen (Konkurrenz) mehrerer Rechtssätze oder Regelungen . . . . .	154
5. Das logische Schema der Gesetzesanwendung . . . . .	159
a) Der Syllogismus der Rechtsfolgebestimmung . . . . .	159
b) Die Gewinnung des Untersatzes. Der nur begrenzte Anteil der „Subsumtion“ . . . . .	161
c) Die Ableitung der Rechtsfolge mittels des Schlußsatzes . . . . .	164

**Kapitel 4**

<i>Die Bildung und rechtliche Beurteilung des Sachverhalts</i> . . . . .	166
1. Der Sachverhalt als Geschehnis und als Aussage . . . . .	166
2. Die Auswahl der der Sachverhaltsbildung zugrunde gelegten Rechtssätze . . . . .	169
3. Die erforderlichen Beurteilungen . . . . .	171
a) Auf Wahrnehmung beruhende Urteile . . . . .	171
b) Auf der Deutung menschlichen Verhaltens beruhende Urteile . . . . .	173
c) Sonstige durch soziale Erfahrung vermittelte Urteile . . . . .	174
d) Werturteile . . . . .	176
e) Der verbleibende Beurteilungsspielraum des Richters . . . . .	181
4. Die Deutung rechtsgeschäftlicher Erklärungen . . . . .	185
a) Rechtsgeschäftliche Erklärungen als Rechtsfolgeanordnungen . . . . .	185
b) Zur Auslegung der Rechtsgeschäfte . . . . .	187
c) Zur Einordnung der Schuldverträge in gesetzliche Vertragstypen . . . . .	189
5. Der geschehene Sachverhalt . . . . .	192
a) Zur Feststellung der Tatsachen im Prozeß . . . . .	193
b) Die Unterscheidung der „Tat“ und der „Rechtsfrage“ . . . . .	195

**Kapitel 5**

<i>Die Auslegung der Gesetze</i>	200
1. Die Aufgabe der Auslegung	200
a) Die Funktion der Auslegung im Prozeß der Gesetzesanwendung	200
b) Das Auslegungsziel: Wille des Gesetzgebers oder normativer Gesetzessinn?	204
2. Die Kriterien der Auslegung	208
a) Der Wortsinn	208
b) Der Bedeutungszusammenhang des Gesetzes	212
c) Regelungsabsicht, Zwecke und Normvorstellungen des historischen Gesetzgebers	216
d) Objektiv-teleologische Kriterien	221
e) Das Gebot verfassungskonformer Auslegung	227
f) Das Verhältnis der Auslegungskriterien zueinander	231
g) Vergleich der Gesetzesauslegung mit der Auslegung von Rechtsgeschäften	234
3. Die Auslegung mitbestimmende Faktoren	236
a) Das Streben nach einer gerechten Fallentscheidung	236
b) Der Wandel der Normsituation	238
4. Sonderprobleme der Auslegung	241
a) „Enge“ und „weite“ Auslegung: die Auslegung von „Ausnahmeverordnungen“	241
b) Zur Auslegung von Gewohnheitsrecht und von Präjudizien	244
c) Zur Verfassungsinterpretation	248

**Kapitel 6**

<i>Methoden richterlicher Rechtsfortbildung</i>	254
1. Richterliche Rechtsforbildung als Fortsetzung der Auslegung	254
2. Die Ausfüllung von Gesetzeslücken (Gesetzesimmanente Rechtsfortbildung)	258
a) Begriff und Arten der Gesetzeslücken	258
b) Die Ausfüllung „offener“ Lücken, insbesondere durch Analogie	269
c) Die Ausfüllung „verdeckter“ Lücken, insbesondere durch teleologische Reduktion	279
d) Andere Fälle einer teleologisch begründeten Korrektur des Gesetzestextes	285
e) Lückenfeststellung und Lückenausfüllung	289
f) Lückenergänzung als Leistung schöpferischer Erkenntnis	290
3. Die Lösung von Prinzip- und Normkollisionen durch „Güterabwägung“	292

<b>4. Rechtsfortbildung über den Plan des Gesetzes hinaus</b>		
(Gesetzesübersteigende Rechtsfortbildung) . . . . .		301
a) Rechtsfortbildung mit Rücksicht auf die Bedürfnisse des Rechtsverkehrs . . . . .		302
b) Rechtsfortbildung mit Rücksicht auf die „Natur der Sache“ . . . . .		305
c) Rechtsfortbildung mit Rücksicht auf ein rechtsethisches Prinzip . . . . .		309
d) Grenzen der gesetzesübersteigenden Rechtsfortbildung . . . . .		314
<b>5. Die Bedeutung der „Präjudizien“ für die Bildung von „Richterrecht“</b> . . . . .		317

**Kapitel 7**

<i>Begriffs- und Systembildung in der Jurisprudenz</i> . . . . .	325
<b>1. Das „äußere“ oder abstrakt-begriffliche System</b> . . . . .	325
a) Aufgabe und Möglichkeiten juristischer Systembildung . . . . .	325
b) Der abstrakte Begriff und das mit seiner Hilfe gebildete „äußere“ System . . . . .	327
c) Die juristische „Konstruktion“ als Mittel der Systematisierung . . . . .	329
d) Juristische Theorien und ihre Überprüfbarkeit . . . . .	337
e) Die dem abstrahierenden Denken innenwohnende Tendenz zur Sinnentleerung . . . . .	341
f) Exkurs: HEGELS Unterscheidung des abstrakten und des konkreten Begriffs . . . . .	345
<b>2. Typen und Typenreihen</b> . . . . .	349
a) Die Denkform des „Typus“ im allgemeinen . . . . .	349
b) Die Bedeutung des Typus in der Rechtswissenschaft . . . . .	352
c) Die Erfassung des rechtlichen Strukturtypus . . . . .	354
d) Die Bedeutung rechtlicher Strukturtypen für die Systembildung (Typenreihen) . . . . .	357
<b>3. Das „innere“ System</b> . . . . .	362
a) Die Bedeutung der Rechtsprinzipien für die Systembildung . . . . .	362
b) Funktionsbestimmte Rechtsbegriffe . . . . .	370
c) Der „offene“ und „fragmentarische“ Charakter des „inneren“ Systems . . . . .	374
<b>Sachverzeichnis</b> . . . . .	379